

Larven und Spiegelfechten betriegen. So gar gräulich fürchten sie der Haut für einen rechten freien Concilio und haben damit Könige und Fürsten schüchtern gemacht, daß sie gläuben, es wäre wider Gott, so man ihnen nicht gehorchte in allen solchen schalkhaftigen, listigen Spüknißjen.

Nu helfe uns Gott und gebe uns der Posaunen eine, damit die Mauren Jericho wurden umbworfen, das wir diese strohern und papiernen Mauren auch umbblasen und die christlichen Ruten, Sünd zu strafen, los machen, des Teufels List und Trug an Tag zu bringen, auf daß wir durch Straf uns bessern und seine Schuld wieder erlangen.

Wollen die erste Maur am ersten angreifen. Man hats erfunden, daß Papsi, Bischöfe, Priester, Klostervoll wird der geistlich Stand genennet, Fürsten, Herrn, Handwerks- und Ackerleut der weltlich Stand: wilchs gar ein sein Comment<sup>o</sup> und Gleißer ist. Doch soll niemand darob schüchtern werden und das aus dem Grund: dann alle Christen sein wahrhaftig geistlichs Standts, und ist unter ihnen kein Unterscheid denn des Ampts halben allein, wie Paulus 1. Cor. 12, Vers 27 sagt, das wir allesammt ein Körper sein, doch ein jeglich Glied sein eigen Werk hat, damit es den andern dienet. Das macht allis, daß wir eine Tauf, ein Evangelium, einen Glauben haben und sein gleiche Christen; denn die Tauf, Evangelium und Glauben, die machen allein geistlich und Christen Volk.

Daß aber der Papsi oder Bischof salbet, Platten macht, ordiniert, weihet, anders denn Laien kleidet, mag einen Gleißner und Delgözen<sup>o</sup> machen, macht aber nimmermehr einen Christen oder geistlichen Menschen. Dennach so werden wir allesammt durch die Tauf zu Priestern geweihet, wie S. Peter 1. Pet. 2, 9 sagt: „Ihr seid ein kuniglich Priestertthumb und ein priesterlich Kunigreich.“ Denn wo nicht ein höher Weißen in uns wäre, denn der Papsi oder Bischof gibt, so würd nimmermehr durch Papsis und Bischofs Weißen ein Priester gemacht, möcht auch noch Meß halten noch predigen noch absolvieren.

Drumb ist des Bischofs Weißen nit anders, denn als wenn er anstatt der ganzen Sammlung einen aus dem Haufen nähme, die alle gleiche Gewalt haben, und ihm befihl dieselben Gewalt fur die andern auszurichten. Gleich als wenn zehen Brüder, Königsfinder, gleiche Erben, einen erwählten, das Erbe für sie zu regieren: sie wären ja alle Könige und gleicher Gewalt, und doch einem zu regieren befohlen wird. Und daß ichs noch klärer sag: wenn ein Häußlin frommer Christenlaien würden gefangen und in eine Wüstenei gesetzt, die nit bei sich hätten einen geweihten Priester von einem Bischof, und würden allda der Sachen einis, erwählten einen unter ihnen, er wäre ehlich oder nit, und befihl ihm das Ampt zu täufen, Meß halten, absolvieren und predigen, der wäre wahrhaftig ein Priester, als ob ihn alle Bischöfe und Päpste hätten geweihet. Daher kommts, daß in der Not ein jeglicher täufen und absolvieren kann, das nicht müglich wäre, wenn wir nicht alle Priester wären . . .

Gleichwie nun die, so man iht Geistliche heißt oder Priester, Bischöfe oder Päpste, sein von den andern Christen nit weiter noch würdiger geschieden, dann daß sie das Wort Gottis und die Sacrament sollen handeln, das ist, ihr Werk und Ampt: also hat die weltlich Ubrkeit das Schwert und die Ruten in der Hand, die Bösen damit zu strafen, die Frummen zu schützen. Ein Schuster, ein Schmied, ein Bauer, ein jeglicher seines Handwerks Ampt und Werk hat, und doch alle gleich geweihet Priester und Bischöfe, und ein jeglicher soll mit seinem Ampt oder Werk dem andern nützlich und dienstlich sein, daß also vielerlei Werk